Seniorenbrief

Mitteilungsblatt der Seniorenpastoral GAP

November 2026



Foto: Peter Hagsbacher

Himmel und Erde

Verehrte Seniorinnen und Senioren,

Schon bekleidet sich die hohe Alpspitze mit dem ersten Schnee, während im Tal noch das Grüne dominiert. Doch die Bäume sind bereits bunt und bereiten sich auf die Zeit des Winters vor.

Der November gilt bei uns als die sog. „Staade Zeit“. Vielen ist die Stille von Allerheiligen bis zum Advent auch heilig und wichtig. Wir Menschen brauchen solche Zeiten des Innehaltens und des einfachen Daseins. Gerade in der Stille können wir uns am besten begegnen. Die Begegnung mit uns selbst ist bedeutsam, geht es doch um uns und das Leben, das wir haben und sind. Gerade das Gedenken der Verstorben anfangs November, sei es am Nachmittag von Allerheiligen beim Gräberumgang oder auch einige Tage danach oder zuvor macht uns nachdenklich: „Wohin geht der Mensch nach seinem Tod? Gibt es ein Leben nach dem Tod? Was wird da einmal alles sein?“ so mögen wir uns fragen und suchen nach Antwort.

Wir wissen, wer verstorben ist, wer ins Grab gelegt wird, der kehrt nicht mehr in dieses Leben, in diese Welt zurück. Und doch bleiben die Verstorbenen in unserem Leben gegenwärtig. Im Gedenken ihrer werden sie wieder lebendig. Daher ist das Gedenken so wichtig.

Unser christlicher Glaube weist unser Denken hin auf das Leben bei Gott, das uns im Glauben an ihn verheißen ist.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt!“ bekennt Jesus selbst in seinem Evangelium (Joh 11,25). Diesem Leben bei

und mit Gott ohne Ende in aller Ewigkeit gehen wir Menschen auf Erden entgegen. Als Menschen sind wir unserem Glauben nach eingeschrieben in Gottes Hände. Auch wenn alle uns vergessen würden, „ich“, so lesen wir es beim Propheten Jesaja, „Ich habe dich eingezeichnet in meine Hände. Ich vergesse dich nicht!“ (Jes 49,15.16)



Foto: Peter Hagsbacher

Ein Weg im herbstlichen Wald

Was für eine tröstliche Botschaft, nicht vergessen zu sein, welch großes Geschenk des Friedens und der Zuversicht wird uns Menschen in diesen Worten zu Teil.

Gerade aneinander denken und so miteinander verbunden sein und bleiben, ist Kern aller Liebe, allen Lebens, allen Daseins für und um des anderen willen. Wenn alle Liebe Leben möchte, Gottes Kraft und Liebe wirkt und ist sie.

„Was kann uns scheiden von der Liebe Gottes?“ bekennt der Apostel Paulus in seinem Brief an die Römer (Röm 8,35.37-39). Gottes Kraft und seine Liebe sind uns Menschen Trost und Hoffnung, dass auch wir einmal mit und bei ihm leben werden und mit allen, die uns zu ihm vorausgegangen sind.

Welch große Wertschätzung des Lebens wird uns im Glauben, im Guten, hier offenbar. Genau davon kündet auch das Grußwort von Papst Leo XIV zum Welttag der Großeltern und der Älteren Menschen. Seine Worte betonen die Würde des Menschen auch im Alter(n). Daher habe ich sie in diesem Novemberbrief mit aufgenommen, damit auch Sie in ihrem Sein als Ältere unter uns sich von der Liebe Gottes im Himmel und auf Erden getragen wissen und dies auch in ihrem Herzen für sich erspüren.
So wünschen wir Ihnen einen gesegneten November.
Herzliche Grüße, Ihre Seelsorger in der Seniorenpastoral

Peter Hagsbacher
Pfarrer
Leitung
Seniorenpastoral
Dekanat Werdenfels-
Rottenbuch
☎ 0170 / 381 96 64

Wolfgang Wankner
Pastoralreferent
Seelsorger für Senioren
Partenkirchen, Oberau,
Farchant Mittenwald,
Krün, Wallgau
☎ 0151 / 70 41 06 18

Martin Mylius
Diakon
Seelsorger für Senioren
für den Bereich
Rottenbuch
☎ 0176 / 53 57 54 80



Foto: Peter Hagsbacher

Staade Momente

In jedem Alter ist es möglich, sich als Sohn und Tochter Gottes zu erfahren

Botschaft von Papst Leo XIV
zum Welttag der Großeltern und der Älteren*

Dieser besondere Tag wird seit Papst Franziskus immer am 26. Juli, dem Gedenktag der Eltern der Gottesmutter Maria, der Hl. Anna und des Hl. Joachims, begangen.

Die Älteren sind das neue Volk der Erde, so Papst Franiskus, da deren Zahl der Menschen im fortgeschrittenen Alter in der Geschichte der Menschen noch nie so hoch war.

Papst Leo betont in seinen Worten zu diesem Ehrentag der Großeltern und der Älteren, das kein Mensch von Gott jemals vergessen ist und dass seine Liebe größer ist als die einer Mutter zu ihrem Kind.

Diese Worte der Hl Schrift (Jes 49,14-16) sind Antworten auf das Empfinden und der Erfahrung von Einsamkeit und der Verlassenheit von Menschen im Alter. Gottes Liebe vergisst keinen, egal wo er ist, auch nicht im Alter und im Altern.

So ermutigt Papst Leo alle Glieder der Kirche, dass gerade die Älteren unter uns Menschen nicht vergessen werden dürfen. Daher ist der Welttag ein Ansporn für alle, dass Jünger und Ältere, gerade in den Familien, immer wieder zusammen-kommen und sich besuchen. Der Mensch braucht die Zuwendung zueinander von Angesicht zu Angesicht. Jedes menschliche Herz hat das Bedürfnis nach Nähe.

Dennoch verlassen Kinder ihre Eltern und ziehen in die großen Städte, um dort Arbeit zu finden und Leben zu können. Im Dasein

füreinander aber, im Besuch, in der Nähe, in der Fürsorge erfahren sich auch die Jüngeren als Beschenkte.

Kein Mensch braucht sich für seine Gebrechlichkeit zu schämen. In der Annahme ihrer gewinnt sie nicht Oberhand über den Menschen. Auch ist es nie zu spät, sein Herz für Gott zu öffnen. Die Begegnung mit ihm und miteinander im Gebet, im Gottesdienst, im Guten schenken dem Herzen Versöhnung und Frieden.

Papst Leo ermutigt alle Älteren, sich auch in der Gebrechlichkeit von Gott gebraucht und gewollt zu wissen und zu erfahren. Auch das Gebet der Älteren für ihre Lieben und Angehörigen ist ein wichtiger Dienst, ein stets sehr wertvolles Tun. Daher dankt Papst Leo allen am Ende seiner Worte, die ihn Tag für Tag mit ihrem Gebet unterstützen. Gerade im Rosenkranz bindet der Mensch immer wieder und immer neu sich und seine Lieben in die Gemeinschaft mit Gott ein.

*aus: der Heilige Stuhl, Leo XIV. Botschaften Welttag der Großeltern und der Älteren Menschen. Siehe auch vatican.va



Foto: Peter Hagsbacher

Begegnungen schenken Weite für alle.

Angebote der Seniorenpastoral

Meditative Tänze



Bild: Peter Hagsbacher

Du bist ein Königskind!

Sich neu erfahren im Tanz und der Bewegung im Sitzen oder im Kreis ist ein besonderes Geschenk.

- Mittwoch, 18. Nov. 2026 14.30 – 15.30 Uhr
- Kolpinghaus Garmisch, Promenadestr. 13
- kostenfrei; Anmeldung nicht erforderlich

Herzliche Einladung, Pfr. Peter Hagsbacher

Vergiß-mein-nicht-Gottesdienst

Samstag, 28. November um 14.30 Uhr
im Caritas Altenheim St. Vinzenz, Hölzweg 43, GAP

Wir singen bekannte Lieder, hören eine Schriftlesung, sitzen zusammen im Kreis und haben Zeit zum Austausch.

Herzliche Einladung, Pfr. Peter Hagsbacher



Die Kraft der Umarmung

Impuls in Bild und Wort zum November



Bild: Peter Hagsbacher

So ist Versöhnung

Biblischer Impuls: „Der Vater lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn!“ (Lk 15,20)

- Wem bin ich in meinem Leben entgegenlaufen?
- Und auf wen warte ich sehnlichst?

Biographischer Impuls: Nähe von lieben Menschen bestärkt.

- Wo durfte ich bestärkende Nähe in meinem Leben erfahren? Und wen umarmte ich gerne?

Spiritueller Impuls: Was oder wer waren für mich Quellen der Versöhnung, des Miteinanders, des Friedens, des Guten?

Seniorenbrief, Mitteilungsblatt der Seniorenpastoral Dekanat Werdenfels-Rottenbuch, Ausgabe für alle Seniorinnen und Senioren, zusgest. von Pfarrer Peter Hagsbacher, Leitung Seniorenpastoral für Dekanat Werdenfels-Rottenbuch, Dienstsitz: Kath. Pfarramt Garmisch, St. Martin, Pfarrhausweg 4, 82467 GAP, Seniorenpastoral-GAP@eomuc.de; Fotos und Texte: Peter Hagsbacher